

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ZIVILSCHUTZ-ZEITSCHRIFT
IM RAMPENLICHT

Neues Layout, neuer Name

Geschäftsleitung, Zentralvorstand und Redaktionskommission des Schweizerischen Zivilschutzverbandes SZSV haben entschieden, dass die Zivilschutz-Zeitschrift ab 2001 mit neuem Layout und unter neuem Namen auftreten soll. Im gleichen Zug wird auch die inhaltliche Gliederung neu ausgerichtet. Neben Beiträgen zum Zivilschutz soll künftig noch mehr über den Bevölkerungsschutz allgemein und über den Kulturgüterschutz informiert werden.

THERESE ISENSCHMID

Veränderungen erkennen, Veränderungen analysieren und Veränderungen positiv nutzen. Dieser Grundsatz hat uns veranlasst, eine Neugestaltung der Zivilschutz-Zeitschrift zu initiieren. Ob es uns gefällt oder nicht, hat diese Analyse gezeigt, dass *Zivilschutz* zunehmend defizitär wurde, beeinflusst durch die Abnahme der Sollbestände – weniger Zivilschutzpflichtige, weniger Abonnenten – sowie durch geringere Inserateerinnahmen.

Die Redaktionskommission hat lange nach Lösungen gesucht. Die Zielsetzung war, die Attraktivität der Zeitschrift zu erhöhen, mit gleichzeitiger Verbesserung der Finanzierung.

Warum ein neues Layout?

Die bisherige Gestaltung entsprach nicht mehr dem Trend. Durch das neue Layout wird die Leserfreundlichkeit erhöht und eine

modernere Text-/Bild-Gestaltung ermöglicht. Bei einem Gesamtumfang der Zeitschrift von 48 Seiten sind künftig rund 32 Seiten farbig.

Der neue Name *action* ist neutral und auf den Inhalt der Zeitschrift besser ausgerichtet. *action* wird zudem der Dynamik unseres Zivil- und Bevölkerungsschutzes bestens gerecht und als Kurzbezeichnung in allen Landessprachen gut verstanden.

Keine Erhöhung des Abo-Preises

Der Zentralvorstand des SZSV hat am 24.11.2000 entschieden, den unseren Verbandssektionen seit Jahren unverändert niedrig verrechneten Preis von Fr. 18.– pro Abonnement und Jahr trotz farbigen Seiten usw. beizubehalten. Wer nicht Mitglied des SZSV respektive einer seiner Kantonal- oder Regionalverbände ist, bezahlt auch künftig günstige 40 Franken im Jahr. Um das bestehende Defizit zu vermindern, wird die Zeitschrift ab 2001 jährlich nur noch 7-mal (bisher 9-mal) erscheinen. Geschäftsleitung und Zentralvorstand entscheiden spätestens in zwei Jahren, ob die Erscheinungshäufigkeit beibehalten wird oder erhöht werden kann.

**Therese
Isenschmid,
Präsidentin
der Redak-
tionskom-
mission.**



Herzliche Gratulation!

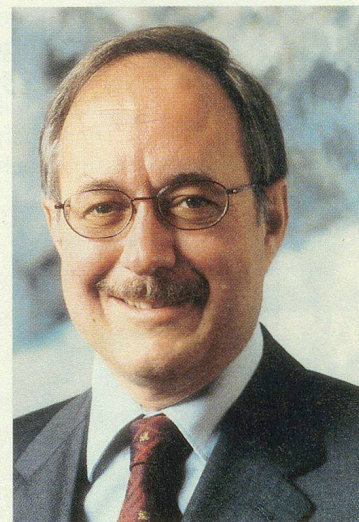


FOTO ZVG.

JM. Die vereinigte Bundesversammlung hat am 6. Dezember 2000 in einer spannenden Ausmarchung den Berner SVP-Ständerat Samuel Schmid als Nachfolger von Adolf Ogi in den Bundesrat gewählt.

Der Schweizerische Zivilschutzverband und das Redaktionsteam der *action* gratulieren Samuel Schmid herzlich zur ehrenvollen Wahl. Am 1. Januar 2001 hat er sein Amt als Nachfolger von Adolf Ogi angetreten und dessen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS übernommen.

Samuel Schmid ist 1947 geboren. Seine politische Karriere begann er als Gemeinderat und Gemeindepräsident in Rüti bei Büren: 1982 bis 1993 war er Grossrat; 1994 bis zu seiner Wahl in den Ständerat (1999) war Samuel Schmid Nationalrat. Er ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder; im Militär bekleidet er den Rang eines Obersten.

Liebe Leserinnen und Leser

Engagieren Sie sich und werben Sie Neuabonnenten! Unsere Zeitschrift ist nach wie vor eine konkurrenzlos günstige Verbands- und Fachzeitschrift. *action* ist auch in Zukunft ein guter Werbeträger des Zivilschutzgedankens. Auch wir in Redaktion und Verlag werden unsere Werbeaktivitäten verstärken. Gemeinsam wollen wir auch im Bereich des umfassenden neuen Bevölkerungsschutzes neue Abonentenkreise ansprechen. Wir danken Ihnen!

Bestelladresse:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02

Bestellschein für *action*

- ☐ Abonnement ab sofort (7 Ausgaben pro Jahr: Fr. 40.–)
- ☐ 1 Probeexemplar (gratis)

Versandadresse

Rechnungsadresse

Name

Strasse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Gemeinden wollen nicht bezahlen

Drei Franken pro Einwohner und Jahr für die Zivilschutzausbildung sind zuviel. Dieser Meinung sind einige Gemeinden aus der Region Burgdorf. Sie weigern sich, einen entsprechenden Ausbildungsvertrag mit dem Zentrum Emmental-Oberaargau in Aarwangen (ZAR) zu unterzeichnen. Weil zahlreiche Gemeinden wegen der Verunsicherung über das «Wie weiter mit dem Zivilschutz?» nur noch wenige Zivilschützer in die Ausbildung schicken, befindet sich das Zentrum in einem finanziellen Engpass. Statt der bisherigen Ausbildungsgebühr pro Personentag soll nun nach dem neuen Modus abgerechnet werden, der die Bevölkerungszahl zur Grundlage nimmt. Das stösst mehreren der 115 Anschlussgemeinden sauer auf. ZAR-Verwalter Beat Maurer gab Ende November allerdings der Hoffnung auf eine einvernehmliche Lösung Ausdruck. *red.*

ZSO Weinfelden im Pflegeeinsatz

Zwölf Sanitäter der ZSO Weinfelden leisteten im Alters- und Pflegeheim Bussnang während zwei Wochen einen Einsatz, der für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung war. Das Auftauchen der Zivilschützer löste bei den Heimbewohnerinnen und -bewohnern Freude und Begeisterung aus. Allein schon deshalb, weil sie Abwechslung in den Alltag brachten. Während des ganzen Tages waren die Zivilschützer voll beschäftigt. Es galt, die pflegebedürftigen Menschen zu waschen und rasieren, Nachthemden zu wechseln, Behinderte wollten vom Bett in den Rollstuhl umplatziert werden und es wurden ausgedehnte Spaziergänge unternommen. Die Zivilschützer lernten dabei, sich in das sensible Umfeld eines Heims einzufühlen und zu spüren, wieviel Zuneigung und menschliche Wärme die Patienten brauchen. *Werner Lenzin*

Gränicher haben die Nase voll

Die Aargauer Gemeinde Gränichen verzeichnete mit den kürzer werdenden Tagen einen überdurchschnittlichen Anstieg von Einbruchdiebstählen. Vermutet werden so genannte Kriminaltouristen, die sich nach ihrer Diebestour über die Autobahn A1 sofort wieder aus dem Staub machen. Ab Anfang Dezember bis gegen Ende Januar machten von der Kantonspolizei instruierte Zivilschutz-Patrouillen ihre Kontrollgänge durch den Ort. «Auch das ist Bevölkerungsschutz», meinen die Gränicher. *red.*

Patrouillen für mehr Sicherheit

Alle Jahre wieder! Wenn die Tage kürzer werden, nehmen die Dämmerungseinbrüche zu. In der Gemeinde Suhr mit ihren 8500 Einwohnern konnte in den letzten zwei Jahren der Langfingerzunft die Lust auf leichte Beute vergraut werden, wurden doch Zivilschutz-Patrouillen für Kontrollgänge eingesetzt. Auch für diesen Winter meldeten sich rund 30 Freiwillige für die Kontrollgänge in den Monaten Dezember und Januar. «Luege, lose, mälde» lautete der Auftrag für die Zweierteams. Ihre «Bewaffnung» waren Taschenlampe, Natel, Beobachtungsgabe und gesunder Menschenverstand. *red.*



FOTO ZVG.

Die Folgen des Orkans Lothar werden den Zivilschutz noch während langer Zeit beschäftigen.

«LOTHAR»-EINSATZ UND KEIN ENDE

Zivilschutz am Anschlag

Mehr als ein Jahr ist verflossen, seit der Orkan Lothar durch die Wälder fegte und riesige Schäden anrichtete. Die Aufräumarbeiten sind für den Zivilschutz zur Daueraufgabe geworden. Zum Teil stehen die Gemeinden vor nahezu unlösbaren Aufgaben und die Zivilschutzorganisationen sind am Anschlag.

Im Spätherbst stellten sich 25 Angehörige der ZSO Langenthal für Aufräumarbeiten in der schwer mitgenommenen Emmentaler Gemeinde Röthenbach zur Verfügung. «Aber auch wir stossen allmählich an Grenzen», sagte Zivilschutzstellenleiter Urs Schneeberger, der für den Einsatz im Emmental zahlreiche Absagen entgegennehmen musste. Etliche Langenthaler Zivilschützer leisteten bereits die dritte «Lothar»-Woche, denn die ZSO hatte zuvor schon im Raum Schallenberg Sturmschäden behoben. *WR.*

Walkringen: aufatmen

In der Gemeinde Walkringen wurden grosse Waldgebiete total verwüstet. Nach Freilegung der Strassen und Wege entwickelte

ZSO Stadt Luzern: Neue Strukturen

Schlankheitskur für die ZSO der Stadt Luzern. Auf Beginn dieses Jahres wurden die bisher drei Sektoren aufgelöst und die Zahl der Quartiere reduziert. Neu ist die städtische ZSO in vier Quartiere gegliedert, welche direkt der Zivilschutzleitung unterstellt sind. Es brauche mit dieser Neuorganisation weniger Infrastruktur, weniger Personal und weniger Ausbildung, sagte Chef ZSO Bruno Zeyer. Die Umstrukturierung entspricht auch den Vorgaben der neuen ZSO Pilatus, zu der sich die Stadt Luzern mit den Nachbargemeinden Kriens und Horw zusammengeschlossen hat. Siehe Bericht in dieser Ausgabe. *red.*

die ZSO Walkringen ein anderes Einsatzkonzept. In kleinen Gruppen wurden die Zivilschützer den Waldbesitzern zugeteilt. Während die Waldbesitzer, die zugleich Einsatzleiter in ihrem Gebiet waren, die «grobe» Arbeit verrichteten, führten die Zivilschützer die für sie geeigneten Arbeiten aus. Unterstützung erhielten die Walkringer von den ZSO Worb, Grosshöchstetten und Schlosswil. Zudem standen 30 Sekundarschüler aus Biglen und eine Lehrwerkstätte aus Bern im Einsatz. *WF.*

Bucheggberg frei

Die ZSO Luterbach und eine Gruppe aus Grenchen leisteten einen fünftägigen Einsatz in den Gemeinden Biezwil und Lüsslingen im Raum Bucheggberg. Das Arbeitsprogramm umfasste Aufräumarbeiten, die Beseitigung von Spuren der grossen Holzmaschinen, Ausbesserungsarbeiten an Wegen und die Gestaltung eines ökologischen Waldrandes. *DM.*

Schlagräumung

Nahezu 100 Zivilschützer aus den Gemeinden Kerzers, Fräschels, Ried und Agriswil wurden für eine Woche zu Schlagräumarbeiten aufgeboten. Zum Teil wurden die Arbeiten in recht schwierigem, weil versumpftem Gelände geleistet. Bei den Arbeiten zeigte sich, wie wichtig das korrekte Tragen der vollständigen Sicherheitsausrüstung ist, konnten doch insbesondere dank der Schnitzschutzhose Verletzungen durch Unfälle verhütet werden. *TS.*